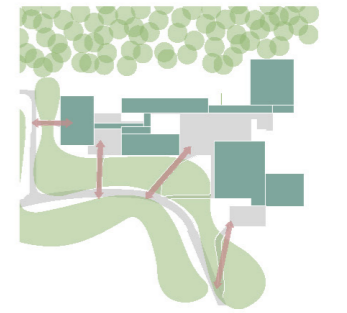




Schwarzplan



Zugänge

Ort und Städtebau

Die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel befindet sich in einem Areal, das in mehreren Etappen gewachsen ist und heute aus einer Sammlung von Schulgebäuden besteht, die ein ortsgleiches Raumsystem bilden.

Das bestehende Primarschulgebäude besteht aus zwei Volumina, die durch einen Trakt miteinander verbunden sind – so entstehen zwei kleine, halboffene Höfe. Vom halboffenen Hof aus, der nach Osten ausgerichtet ist, öffnet sich der grosse Pausenplatz, um den herum das Gebäude der Sekundarschule mit Schwimmbad sowie die Turnhalle angeordnet sind. Die Gebäude erscheinen als kompakte Rechtecke.

Die neue Erweiterung ist als integraler Teil der Schulanlage Hinterbüel und der angrenzenden Freiflächen konzipiert.

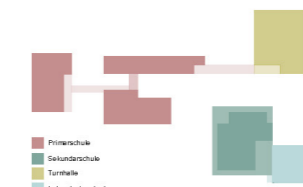
Die Absicht war, im Westen das gleiche Stadtbild wie im Osten zu schaffen. So öffnet sich auf dieser Seite vom halboffenen Hof hin ebenfalls ein neuer Pausenplatz, von dem aus das neue Gebäude erschlossen ist. Dieses neue Volumen ist so positioniert, dass es das Gebäudesystem auf der Westseite abschliesst. Es hat eine rechteckige Form und weist ähnliche städtebauliche Merkmale auf wie die Gebäude der Turnhalle und der Sekundarschule. Das

neue Gebäude ist, wie auch die anderen bestehenden Gebäude, von der Strasse zurückversetzt. Ein Weg führt von der Strasse zum neuen Pausenplatz und dann zum neuen Gebäude. Der Weg dient auch als Unterteilung zum bestehenden (?) Weg, der zum alten Pausenplatz führt. Indem die Dynamik der räumlichen Beziehungen, die bereits im Schulkomplex vorhanden ist, neu vorgeschlagen wird, entsteht ein starker Dialog zwischen dem Neuen und dem Alten.

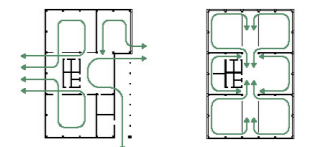
Walk the line

Das neue Gebäude soll sowohl städtebaulich als auch architektonisch eine Fortsetzung des bestehenden Systems darstellen. Metaphorisch gesehen wird damit eine Grenze zwischen Vergangenheit und Gegenwart gezogen. So wird aus städtebaulicher Sicht das gleiche Zugangssystem und die Beziehung zwischen dem Gebäude und dem Aussenraum neu vorgeschlagen.

Vom architektonischen Standpunkt aus gesehen gibt es die Eingangsloggia sowie den Verbindungsweg zwischen den Gebäuden. Schon das Erscheinungsbild des neuen Gebäudes soll einen klaren Bezug zum bestehenden Volumen herstellen, das unter Verwendung natürlicher und nachhaltiger Materialien zeitgemäß umgestaltet wird. So spiegelt der Rhythmus der Fassade etwa das benachbarte Gesicht wider, ebenso wie die Aufteilung der Fenster.



Schulanlage Hinterbüel



Raumbezüge

Organisation

Das Gebäude wird auf zwei Seiten erschlossen. Es ist südseitig über eine gedeckte Vorzone und vom bestehenden Schulhaus durch die neue gedeckte Verbindung zu betreten.

Die Kindergärten befinden sich im Erdgeschoss, sie haben je einen separaten Zugang auf der Westseite des Gebäudes, wo sich auch die Aussenräume befinden. Die zwei Kindergärten sind durch den gemeinsam genutzten Garderobenraum erschlossen. Die verschiedenen Eingänge ermöglichen es, die Kindergärten von der Primarschule zu trennen, so dass es zu keiner Vermischung der Kinder kommt.

Eine große Wendeltreppe im Foyer führt in den ersten Stock, in dem sich die Räume der Primarschule befinden. Die Klassenzimmer sind um einen grosszügigen zentralen Raum verteilt, der auch als Garderobe dient. Dieser zentrale Raum ist auf beide Geschosse zur bestehenden Schule hin völlig offen, wodurch die Beziehung zwischen dem Neuen und dem Alten sowohl visuell als auch physisch betont wird.

Alle Klassenzimmer sind in den Ecken des Gebäudes platziert, so werden sie immer zweiseitig belichtet und

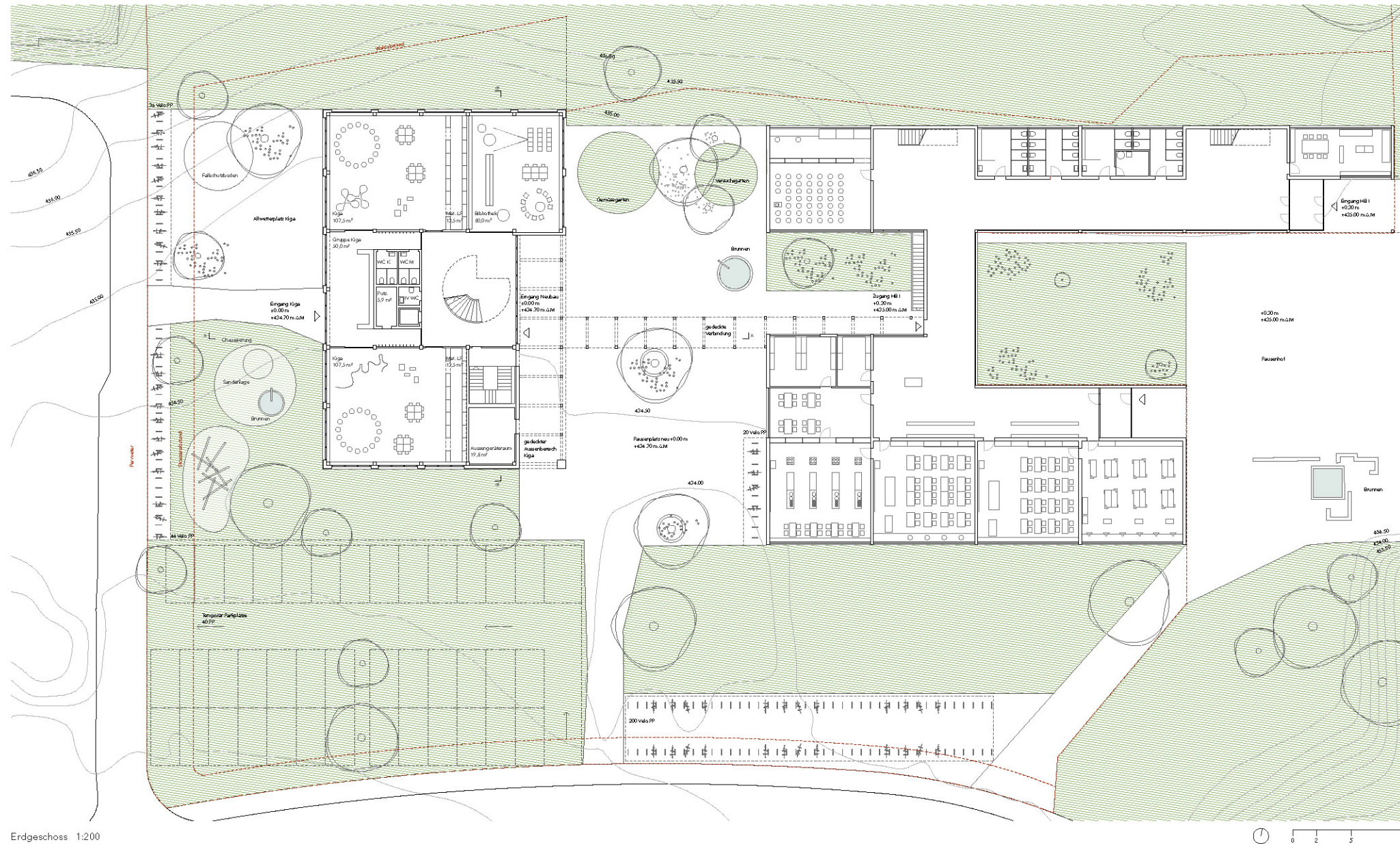
belüftet. Zwischen den Klassenzimmern sind die Gruppenräume angeordnet, welche sowohl vom Zentralbereich als auch direkt vom Klassenraum betreten werden können.

Die Position der Bibliothek ist optimal: mittig und einfach zu erreichen; ein vielseitig einsetzbarer Raum für die Schülerinnen und Lehrkräfte.

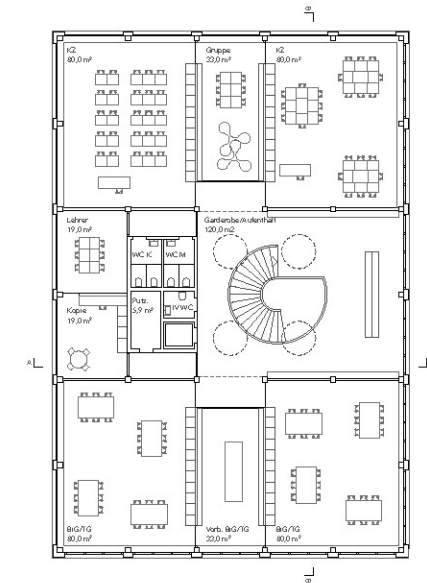
Die Toiletten-Anlage und der Putzraum werden in einem kompakten Kern zusammengefasst und an der gleichen Stelle auf jedem Geschoss angeboten. Die Technikräume befinden sich im 1. UG. Das Treppenhaus, das zum 1. UG führt, ist sowohl von innen als auch von aussen zugänglich.

Alle Räume sind klar und einfach definiert, die Atmosphäre ist offen und hell. Alles zielt darauf ab, die Bewegung des Kindes zu erleichtern und seine Kreativität und sein Verständnis für das Schulgebäude zu fördern.

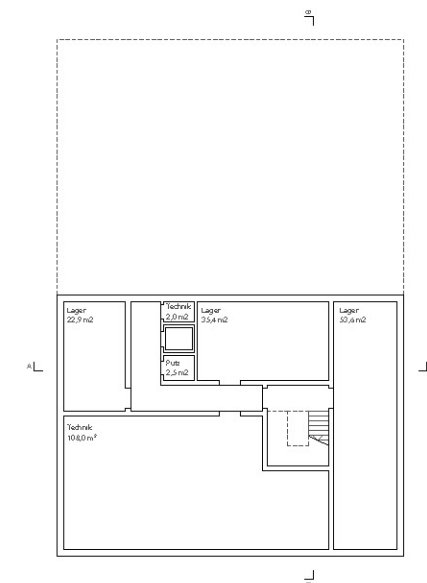
Es sind keine Änderungen am bestehenden Gebäude geplant. Eine der Hauptideen des Projekts ist es, die bestehenden Gebäude zu respektieren, ohne sie zu verändern oder ihre Nutzbarkeit zu verschlechtern.



Erdgeschoss 1:200



1. Obergeschoss 1:200



Untergeschoss 1:200

Konstruktion und Tragwerk

Das Gebäude ist als modulare Konstruktion konzipiert, die sowohl in ihren strukturellen als auch in ihren konstruktiven Teilen vollständig aus Holz besteht. Dies ermöglicht einen hohen Vorfertigungsgrad und damit eine schnelle Montage vor Ort, was die Bauzeit verkürzt und die Kosten optimiert. Die Flexibilität der Struktur ermöglicht eine flexible Nutzung der Räume und erleichtert die Möglichkeit künftiger Änderungen. Durch den hohen Holzanteil in den Innen- und Außenräumen wird eine Atmosphäre von Identität und Besonderheit geschaffen. Dies schafft eine gemütliche Atmosphäre für die Kinder und ist gleichzeitig eine architektonische Wahl für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Die Verwendung von wiederverwertetem Beton für die Fundamentplatte ist ein weiterer Beitrag zur Nachhaltigkeit. Die Gebäudehülle besteht aus vorgefertigten Holzelementen. Durch die Verwendung natürlicher Baumaterialien wird ein Innenraum geschaffen, der allen klimatischen Anforderungen gerecht wird. Eine ausreichende Wärmedämmung gewährleistet den sommerlichen Wärmeschutz.

Wie bereits erwähnt, lehnt sich die Gestaltung der Fassade an das Design der bestehenden Schule an. Die Fenster sind aus Holz-Metall. Der Sonnenschutz prägt das Bild des Gebäudes, indem er der Leichtigkeit Farbe verleiht.

Das Raumprogramm für das neue Schulhaus wird in einer Konstruktion entwickelt, die aus einem rechteckigen Gebäude in den Massen 30 x 20m besteht. Es zeichnet sich durch zwei übereinander Stockwerke aus. Die tragende Struktur besteht aus Brettschichtholz-Stützen und -Träger. Die Ableitung der vertikalen Kräfte (Eigengewicht, ständige Lasten und zufällige Lasten durch die Nutzung der Räume) wird den Stützen und den vertikalen Wänden im Grundriss anvertraut. Die 20cm dicken XLAM-Platten sorgen auch für die aussteifende Wirkung. Die Gebäudetechnik wird in den abgehängten Decken installiert. Die Ableitung der von den geltenden Vorschriften geforderten Horizontalkräfte aus Wind und Erdbeben wird dem Kern anvertraut, der den Aufzug und die Toiletten-Anlagen enthält.

An der Außenseite des Gebäudes befindet sich die neue gedeckte Verbindung mit einem separaten Tragwerk aus Stützen und Trägern. Für das neue Schulhaus wurde ein konsequentes Tragwerkskonzept ausgearbeitet. Der Beton-Holz-Skelettbau wurde so ausgelegt, dass keine inneren Tragwände notwendig sind. Die statische Struktur ermöglicht eine maximale Flexibilität für innenräumliche Umstellungen die jederzeit problemlos realisierbar sind. Die Bauweise reagiert so auf die sich stetig verändernden Bedürfnisse und die damit verbundene Veränderbarkeit der Raumkonstellationen.

Energie / Nachhaltigkeit

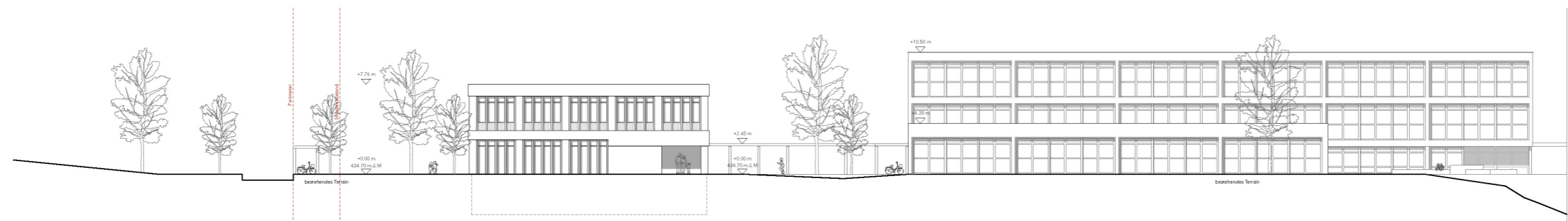
Nachhaltigkeit ist ein vorrangiger Aspekt des Entwurfs. Die verwendeten Baustoffe sind natürlich, dauerhaft, regenerativ und daher vollständig rückbaubar. Die Systemtrennung der Bauteile ermöglicht einen ressourcenschonenden Rückbau des Gebäudes oder die partielle Erneuerung von Bauteilen. Das Ziel des Energiekonzepts ist es, das Gebäude mit wenig Technik auszurüsten, so dass teilweise eine

Eigenständigkeit entsteht. Dadurch reduzieren sich die grauen Energien, die Wartung und der Unterhalt werden minimiert und somit auch die Betriebskosten gesenkt. Die Umweltenergie steht im Vordergrund. Aus diesem Anlass sind die bauphysikalischen, die eigene Gebäudewärmep Speicherung und die thermische Physik im Fokus. In der Fassade befinden sich Klappenfenster, die ein Luftzirkulationssystem aktivieren, wenn sie aufgemacht werden. Die Klappen werden sensorgesteuert immer dann geöffnet, wenn der Feuchtigkeits- und CO2-Gehalt in der Raumluft ein bestimmtes Niveau übersteigt. So wird eine ausreichende Frischluftzufuhr sichergestellt, aber auch eine Überhitzung des Gebäudes im Sommer verhindert. Die Proportionen der Klassenräume und ihre Lage in der Gebäudeecke erleichtern die Querlüftung und damit den Luftaustausch. Der Energiebedarf für Strom und Wärme wird mit einer optimal ausgerichteten Photovoltaik- und Hybrid-Kollektor-Anlage gedeckt. Mittels auf dem Dach platzierten Hybrid-Kollektoren wird einerseits Strom produziert und andererseits kann der Hybrid-Kollektor als Quelle für die Wärmeproduktion genutzt werden.

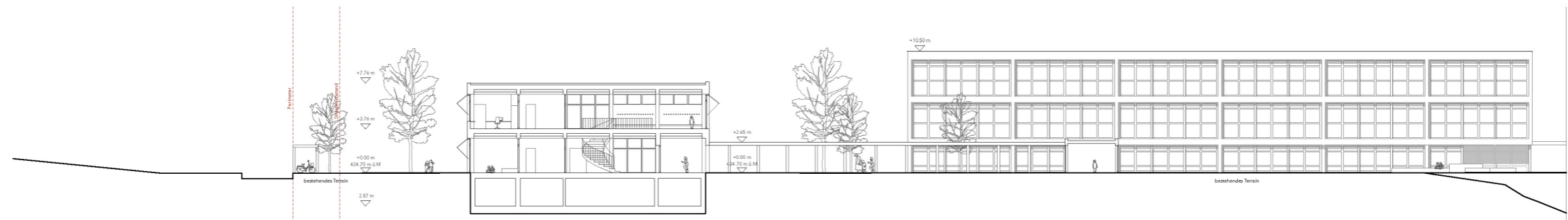
Freiraum

Das Gebäude ist als modulare Konstruktion konzipiert. Die Außenräume der Schule erfahren eine klare, selbstverständliche Zonierung. Das Herzstück der Außenanlagen ist der neue Pausenplatz, der vom neuen Gebäude mit seinem Hauptzugang und dem bestehenden Grundschulgebäude überbragt wird. Der Pausenplatz schafft einen Dialog zwischen dem Neuen und dem Alten. Der Pausenplatz wird von der überdachten Verbindung gekreuzt, wodurch ein kleinerer, definierter Raum auf der nördlichen Seite entsteht. Der Gemüsegarten und der Versuchsgarten befinden sich nördlich des Pausenplatzes zwischen den beiden Gebäuden. Sie regeln das Schulgelände nach Norden hin ab. Der Kindergarten befindet sich auf der Westseite des Geländes, wo sich auch der Zugang zu den Innenräumen befindet. Er ist in verschiedene Spielbereiche unterteilt: Rasenplatz, Allwetterplatz, Sandanlage mit Wasseranschluss, Fallschutzboden mit Spielgeräten. Die Abstellplätze für Fahrräder befinden sich an verschiedenen Stellen des Geländes, hauptsächlich

jedoch im Süden, am Eingang des Geländes, zwischen den beiden Fußgängerwegen. Die Fläche für das zeitweilige Parken ist ebenfalls direkt von der Straße aus zugänglich, wird aber grün belassen. Eine flexible Lernlandschaft verbindet die neue und die bestehende Schulanlage miteinander und schafft betriebliche Synergien, wie zum Beispiel die direkte Zugänglichkeit der Bibliothek.



Ansicht Ost 1:200



Schnitt A 1:200

